Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 7 (1874)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 17.

Berner Schulblatt.

Siebenter Jahrgang.

Bern — Samstag den 25. April — 1874.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags, erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70. — Bestellungen nehmen alle Postämter an, außerdem die Expedition und die Redaktion. — Einrückungsgebühr: Die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Ct.

Kindergarten und Kinderbewahranstalt an der Wiener Ausstellung und in Wien.

(Fortsetzung.)

B Verlassen wir das Pavillon des kleinen Kindes um zu sehen, welche andern Partien der Ausstellung auf dem Gebiete der Kleinkindererziehung noch Erwähnenswerthes leisteteten, so ergeben sich nach allerdings immerhin unvollständigen Beobachtungen folgende Resultate:

1) In der Schulausstellung der Schweiz haben die Kleinkinderschule und die verwandten Anstalten wenig oder keine Berücksichtigung gefunden und es sind einzig die von Hrn. Beust in Hottingen bei Zürich ausgestellten Lehrmittel für die ersten Uebungen im Zeichnen, Zählen, Messen, Wägen, 2c. zu erwähnen, soweit diese Lehrmittel das nach unserm Gesetz sogenannte vorschulpflichtige Alter betreffen. Da dieselben aber nicht für sich allein ausgestellt waren, sondern nur den Anfang einer ganzen Reihe von Lehrmitteln nach den nämlichen Grundsätzen und dem gleichen System bildeten, so ist nicht daran zu zweifeln, daß diese Ausstellung anderwärts die ihr gebührende Würdigung wird gefunden haben. Die Armut der schweizerischen Ausstellung in dieser Richtung entspricht ganz den Zuständen, welche die Schweiz auf diesem Gebiete aufweist. St. Gallen mit seinen schönen Kindergärten und seiner Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen macht eine rühmliche Ausnahme, einzelne wenige andere Städte oder größere Ortschaftem zeigen dagegen erst schwache Anfänge dessen, was in vielen deutschen Städten, namentlich aber in Wien bereits zum großen, weithinragenden Baume geworden ist.

2) Aus den Niederlanden war eine kleine Kindergartenausstellung aus Haag zu sehen. Dieselbe enthielt keine Lehrmittel, sondern nur Arbeiten, vorzugsweise Flechtwerke und Stickarbeiten. Es scheint die Sache des Kindergartens auch daselbst noch ganz in Händen der Privatthätigkeit oder vielmehr der Privatspekulation zu liegen und keinerlei Unterstützung von Staat oder Gemeinde zu genießen. Aehnlich verhält es sich in Belgien, von wo sich nur ein Werk, „Geschichte eines Kindergartens", allerdings ein dickleibiger Band, vorfand.

3) Die Ausstellung Frankreichs zeigte im Annex der Stadt Paris eine kleine Ausstellung Fröbelscher Kindergartenarbeiten unter dem breitspurigen Titel: Cours préparatoire des écoles professionelles de la ville de Paris. Im gleichen Raume befand sich das Modell einer Kleinkinderschule aus Paris; vierkantige Balken ohne Rücklehnen, ohne Tisch, einfach im Viereck auf den Boden befestigt bilden die Sitzgelegenheit und nebst einem Tischchen und Stuhl für die Lehrschwester, welche die Aufsicht führt, das ganze Mobiliar. Der liebe Gott mag sich der armen Kleinen erbarmen, die stundenlang mit ihren schwachen Körperchen auf diesen Marterbalken sitzen müssen ohne Stützpunkte weder für den Rücken noch die Arme und so die unverstandenen Sprüche und Gebete, welche die Nonne vorsagt, nachplappern müssen. Es ist wirklich naiv, eine solche Einrichtung an eine Weltausstellung zu schicken und verräth entweder eine ungeheure Wahrheitsliebe und Ehrlichkeit oder auch Eitelkeit und Selbsttäuschung.

4) Die reiche und ausgiebige Schulausstellung des deutschen Reiches bot auf dem Gebiete der Kleinkindererziehung manches, doch wenig vollständiges. Am vollständigsten war die Ausstellung der Kindergärten Münchens sowohl in Bezug auf Lehrmittel als Arbeiten. Der ausgestellte Schultisch entsprach den in den meisten Kindergärten jetzt angenommenen Tischen mit horizontaler Platte. Weiße breite Linien theilten die schwarz angestrichene Tischfläche in Quadrate, die genau der Größe der angewandten Baustücke, Legetäfelchen 2c. entsprachen, eine gewiß sinnreiche und die Gleichmäßigkeit und Genauigkeit der ersten Kindergartenarbeiten sehr erleichternde Einrichtung. Daß übrigens solche Tische mit den zugehörigen bequemen Bänken mit Rücklehnen in München wirklich im Gebrauche sind, davon habe ich mich bei einem dreitägigen Aufenthalt daselbst überzeugt. Ueberhaupt besitzt in München beinahe jedes Quartier seinen wohleingerichteten Kindergarten und es könnte die Hauptstadt des vielverschrienen Baierns in dieser Beziehung noch mancher Schweizerstadt, z. B. auch der Haupt- und Bundesstadt Bern mit ihren meist noch ziemlich bedenklichen Kleinkinderschulen als nachahmungswürdiges Beispiel dienen. Die Lehrmittel waren ziemlich die gewohnten, die Arbeiten ebenfalls. Da im folgenden genauere Aufzählungen gemacht werden, so kann es hier unterbleiben. Die Flecht-, Falt-, und Ausstecharbeiten zeigten vor allem eine wirklich bewundernswerthe und erstaunliche Mannigfaltigkeit und Kunstfertigkeit.— Die Ausstellungen anderer Theile des deutschen Reiches boten ähnliches, jedoch wies keine die Vollständigkeit der Münchnerausstellung auf und kann daher der Bericht auch in dieser Richtung hin hier abgebrochen werden.

5) Die Kindergartenausstellung in der österreichischen Schulausstellung war besonders reich und methodisch wohlgeordnet. Es wird aber auch dem Kindergarten und der Kinderkrippe in Oesterreich und vor allem in Wien eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Man darf wohl sagen, Deutsch-Oesterreich und in Oesterreich Wien stehen hier an der Spitze und es korrigirt manches eingerostete Vorurtheil und manche irrige Meinung, wenn man plötzlich sieht, wie wir Schweizer, die wir sonst in Bezug auf Unterricht und Erziehung etwas geringschätzig auf Oesterreich herabzublicken pflegen, plötzlich auf einem Gebiete von allerdings noch vielfach unterschätzter aber doch ungemein großer Bedeutung uns überflügelt und weit zurückgelassen sehen. Selbsterkenntniß thut allerdings hie und da weh, ist aber doch heilsam. Wer sich über die Kindergartensache gründlich belehren will, dem empfehlen wir das Werk „Der Kindergarten, theoretisch-praktisches Handbuch von A. S. Fischer,

Fischer, Direktor des Kindergärtnerinnenseminars in der Leopoldsstadt, Wien 1873, bei Alfred Hölder." Das genannte, ausführliche Werk lag in der österreichischen Ausstellung zur Einsicht auf und überdieß hatte ich Gelegenheit, die persönliche Bekanntschaft des Verfassers zu machen und ihn mitten in seinem Arbeitsfelde zu beobachten.

Das Hauptobjekt der österreichischen Kindergartenausstellung bildete das große, kunstreich ausgeführte Modell des Kindergartenschulhauses und Kindergärtnerinnenseminars zu Kufstein. Das Modell des offenbar sehr bedeutenden Gebäudes war etwa 6' lang, 3—4' breit mit entsprechender Höhe und ließ einen vollständigen Einblick in die in zwei Stockwerken vertheilten Industrie-, Spiel-, und Beschäftigungszimmer zu. Die Höhe sämmtlicher Zimmer beträgt 11', die Tiefe und die Breite sind verschieden, da die Industrie- und Beschäftigungszimmer bedeutend kleiner sind als die andern. Die meisten Zimmer erhalten Licht von zwei Seiten, 2—3 Fenster in der Breite und 4 Fenster in der Tiefe. Das Treppenhaus bildet einen Anbau. In diesem Anbau sind die Garderobezimmer für die Kleinen angelegt, was namentlich zur Winterszeit sehr zweckmäßig ist. Die Tische haben die Form vom Verhältnisse des Münchnertisches, sind ebenfalls flach und mit quadratischen Netzen bemalt.

Das Kindergärtnerinnenseminar in Leitmeritz hatte in schöngeordneten Mappen und Schachteln seine sämmtlichen Unterrichtskurse, wie Netzzeichnen, Ausnähen, Falten, Ausstechen, 2c. ausgestellt. Sehr erwähnenswerth sind auch die auf Veranstalten des Prager-Frauenvereins für Kindergärten ausgearbeiteten und aufgestellten Ausnäh-, Flecht-, und Ausstechkurse, die Ausstechschule z. B. enthielt über 50 Blätter und auf den einzelnen Blättern 8—12 Muster von Schönheits- und Lebensformen, Ornamenten, Geräthen, Thieren, 2c. Besonders zeichnete sich der Schrank der schon erwähnten Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in der Leopoldsstadt in Wien durch seine ausgezeichneten Erbsen-, Modellir-, Papp- und Ausschneidearbeiten aus. Durch Verbindung der verschiedensten Zweige der Fröbelschen Arbeiten wurden bei so geringen Hülfsmitteln die überraschendsten Resultate erzielt und Gegenstände, wie Körbchen, Uhrenetuis, Rahmen, Cabarets, Becher, Cigarrentaschen, 2c. erstellt, die sich sowohl durch ihre Schönheit und Zierlichkeit als durch ihren praktischen Werth auszeichneten.

Neben den ausgestellten Unterrichtskursen dürfen aber die eigentlichen Kindergartenarbeiten, die Leistungen von Schülern und Schülerinnen im Alter von 4—6 Jahren nicht vergessen werden, an welcher Ausstellung sich verschiedene Kindergärten Deutsch-Oesterreichs betheiligt haben. Der Verein für Kindergärten in Gratz hatte einen besondern Schrank ausgestellt, in welchen verschiedene unter Leitung jenes Vereins stehende Anstalten die zahlreichsten und gelungensten Arbeiten geliefert hatten. Aehnliche Ausstellungen hatten die Wiener Kindergärten, diejenigen aus Krain und andern Städten Oesterreichs veranstaltet. Es ist begreiflich, daß eine dieser Ausstellungen der andern in geringerem oder höherem Grade ähnlich sah, wie das übrigens bei den Schulausstellungen überhaupt der Fall war. In ihrer Gesammtheit haben sie aber den Beweis geleistet, daß Oesterreich auf dem Felde des Unterrichts und der Erziehung der Kinder im vorschulpflichtigen Alter einen großen Schritt vorwärts gethan hat und ernstlich bemüht ist, diesen schönen Bestrebungen immer mehr Anerkennung und Verbreitung zu verschaffen. Es bewies dieß schon der Umstand, daß die beschriebene Ausstellung in Oesterreichs gesammter Schulausstellung einen ganz bestimmten Rang einnahm, einen ziemlich bedeutenden Raum an günstiger Stelle erhalten hatte und nicht in einem verlornen Winkel mußte aufgesucht werden oder ganz außer Acht gelassen wurde, wie dieß anderwärts leider vielfach der Fall war.

(Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten.

Bern. Regierungsraths-Verhandlungen. Es sind gewählt: Zu Lehrern und Erziehern an der neuen Rettungsanstalt für Knaben in Erlach die Herren Friedrich Blumenstein von Niederbipp, Lehrer an der Rettungsanstalt in Aarwangen und Joh. Gfeller von Vechigen, Lehrer in Stettlen; als Lehrerinnen der Einwohnermädchenschule in Bern für die zweite Sekundarklasse Jgfr. Anna Stauffer, Lehrerin der fünften Klasse; für die fünfte Sekundarklasse Jgfr. Julie Wildbolz von Bern, Sekundarlehrerin; an die Mädchensekundarschule in Burgdorf: Herr C. Surbeck von daselbst, bisher Lehrer und Vorsteher, und Jgfr. Marie Schnell, die bisherige.

— Ueber die letzthin stattgehabten Patentprüfungen für Primarlehrer und Primarlehrerinnen enthält die „Schweiz. Turnzeitung" folgende interessante Angaben bezüglich des Turnens: Die Prüfung erstreckte sich auch auf das nun obligatorisch eingeführte Turnen in den Primarschulen. Nach dem Prüfungsreglement wird gefordert: Kenntniß der Hauptmomente aus der Geschichte des Turnens und Einsicht in die Methodisirung des Turnstoffes der Volksschule. Die praktische Prüfung bestund in einer Probelektion und bei den Lehrern in der Ausführung einer Geräthübung.

Von den Geprüften gehörten 43 dem Staatsseminar zu Münchenbuchsee, 19 dem Privatseminar am Muristalden bei Bern, 20 der „Einwohnermädchenschule" in Bern und 39 der „Neuen Mädchenschule", ebenfalls in Bern, an.

Der Grad der Leistungen in jedem Fache wird bezeichnet mit den Ziffern 1 (schwach), 2 (genügend), 3 (gut), 4 (sehr gut). Die Uebergänge zwischen den einzelnen Stufen können durch Zweitel bezeichnet werden.

Die Leistungen im Turnen an den genannten 4 Anstalten sind wie folgt taxirt worden.

a) Staatsseminar. Dreijähriger Kurs, wöchentlich 2 Turnstunden. Turnlehrer: Balsiger und Wyß. Die Ziffer 4 erhielten drei Zöglinge, die Ziffer 3½ sechs Zöglinge, die Ziffer 3 dreizehn Zöglinge, die Ziffer 2½ fünfzehn Zöglinge, die Ziffer 2 fünf Zöglinge, die Ziffer 1½ ein Zögling.

b) Privatseminar. Dreijähriger Kurs, 2 Stunden wöchentlich. Turnlehrer: Buchmüller. Die Ziffer 3 erhielten zwei Zöglinge, die Ziffer 2½ sieben Zöglinge, die Ziffer 2 neun Zöglinge, die Ziffer 1½ ein Zögling.

c) Einwohner-Mädchenschule (Fortbildungsklasse). Zweijähriger Kurs, eine Stunde wöchentlich. Die Sekundarklassen, aus denen die unterste Fortbildungsklasse theilweise rekrutirt wird, haben 2 Stunden. Turnlehrer: Tanzlehrer Franke. Die Ziffer 2 erhielten 8 Zöglinge, die Ziffer 1½ fünf Zöglinge, die Ziffer 1 sieben Zöglinge.

d) Neue Mädchenschule (Fortbildungsklasse). Zweijähriger Kurs, aber nur ein Jahr in wöchentlich 2 Stunden Turnunterricht gehabt. Turnlehrer: Niggeler. Die Ziffer 3½ erhielten fünf Zöglinge, die Ziffer 3 sechs Zöglinge, die Ziffer 2½ acht Zöglinge, die Ziffer 2 dreizehn Zöglinge, die Ziffer 1½ sieben Zöglinge.

Am geringsten waren die Leistungen der Fortbildungsklasse der Einwohner-Mädchenschule, was nicht frappirt, wenn man im Jahresberichte des Direktors dieser Schule liest: „Daß die deutsche Literaturgeschichte bei der Patentprüfung verlangt wird, erscheint sicherlich eher gerechtfertigt, als — Lehrerinnen gegenüber! — das neulich eingeführte Abfragen über die Geschichte des Turnens und die Verdienste eines Maßmann u. A." — Maßmann kam aber bei der Prüfung gar nie in Frage, wohl aber A. Spieß, der Begründer des Mädchenturnens, dessen Verdienste um die Erziehung und um die Methodisirung des Turnstoffes eine Lehrerin kennen sollte. Aber auch der Direktor einer Lehrerinnen-Bildungsanstalt, der Pädagogik und Literaturgeschichte ertheilt, soll an seine Zöglinge die Anforderung stellen,

daß sie beim Eintritt in den Dienst der Erziehung etwas aus der Geschichte der geregelten Leibesübungen und der Literatur derselben kennen, daß sie sich namentlich nicht ohne Wissen über das, was ein Gutsmuths und ein A. Spieß angestrebt haben, einer Prüfung im Turnen unterwerfen.

Schaffhausen. Das „Tagblatt von Schaffhausen" entnimmt dem Programm des dortigen Gymnasiums einen interessanten Bericht der HH. Aerzte Dr. Ott und Dr. Ritzmann, welche letzten Sommer bei sämmtlichen Schülern des Gymnasiums eine Augenuntersuchung vornahmen. Die Untersuchung, von beiden Aerzten unabhängig und nach verschiedenen wissenschaftlichen Methoden geführt, konstatirt übereinstimmend, daß die Anzahl der Myopen (Kurzsichtigen) eine geradezu bedenkliche ist. Die Zahl derselben wächst zunehmend von 26,8 Prozent in der untern bis 58 Proz. in der obern Klasse und beträgt im Ganzen von 122 Schülern 42. Aehnliche Resultate haben derartige Untersuchungen auch in verschiedenen größern Städten Deutschlands geliefert. Die von den Aerzten gemachten Vorschläge zur Abhülfe dieses Uebels, bessere Einrichtung der Tische und Bänke, bessere Beleuchtung, richtige Eintheilung der Stunden und namentlich möglichst mehr Aufenthalt im Freien, z. B. Turnen, Exkursionen ꝛc. sind daher wohl zu berücksichtigende, besonders da zugleich konstatirt ist, daß das Uebel zum kleinsten Theil ein angebornes, sondern in den meisten Fällen ein durch die zu große Anstrengung der Augen erworbenes ist.

Tessin. Die Prüfung der kürzlich in Bellinzona im Dienst befindlichen Rekruten über ihre Schulbildung hat folgendes Ergebniß geliefert: Von 730 Mann konnten nur 53 nicht schreiben, 54 nicht lesen, 69 nicht rechnen. Theilweise ohne Schulbildung waren 28, d. i. 3 %, und alle und jede Schulbildung 46, d. i. 6½ % der Gesammtzahl. Außer dem Italienischen sprechen 154 auch französisch, 26 deutsch, 9 englisch, 7 spanisch, 4 russisch, 2 türkisch, und der eine und der andere auch noch andere Sprachen. Die Mehrzahl Derer ohne alle Schulbildung gehören den südlichen Bezirken an, während dagegen die Gebirgsthäler sich durch den Primarunterricht auszeichnen. Dieses Resultat ist sehr befriedigend und zeigt im Vergleich mit demjenigen früherer Jahre einen sehr merklichen Fortschritt, so daß man hoffen kann, es werde in kurzer Zeit unter der milizpflichtigen jungen Mannschaft keine Analphabeti (ohne jegliche Schulbildung) mehr geben.

Italien. Schulstatistik. Dem Schulkalender vom Jahre 1874, der soeben veröffentlicht worden ist, sind nachstehende Notizen entnommen:

Die Zahl der auf den 16 italienischen Universitäten immatrikulirten Studenten (Neapel ausgenommen, weil dort keine regelmäßige Immatrikulation stattfindet) beläuft sich auf 6688. Die königliche Ingenieurschule in Turin zählt 186 Zöglinge, die von Neapel 210, das höhere technische Institut von Mailand 198. Auf den königlichen Lyceen, 79 an der Zahl, sind 4728 Schüler eingeschrieben und auf den 103 Gymnasien 8962 und in den 63 technischen Schulen 6380 und in 26 Konvikten 2458. Vergleicht man diese Ziffern mit denen des Schuljahres 1872—73, so hat sich die Zahl der Studenten um 259 vermindert und zwar auf allen Universitäten (ausgenommen Parma und Siena.) Dagegen stellt sich eine bedeutende Vermehrung an Zöglingen der Sekundarschulen heraus.

Die Lyceen und Gymnasien haben je 500, die technischen Institute 218 und die Konvikte 250 Schüler mehr als im vergangenen Schuljahre. Wenden wir uns zur Betrachtung des Elementarunterrichts, so finden wir im Schuljahr 1873—74 in 8383 Gemeinden des Königreichs an öffentlichen Elementarschulen: 18,243 Knabenschulen mit 801,358 Zöglingen, 12,732 Mädchenschulen mit 557,308 Zöglingen, 3238 gemischte Schulen mit 90,597 Knaben und 84,126 Mädchen, zusammen 34,213 öffentliche Schulen mit 1,553,380 Zöglingen.

Rechnet man dazu noch: 3892 Privatschulen mit 72,141 Knaben, 3982 Privatschulen mit 88,860 Mädchen, 1293 gemischte Privatschulen mit 14,219 Knaben und 16,858 Mädchen: 9167 Privatschulen mit 192,078 Zöglingen, so ergeben sich im Gazen 43,380 Elementarschulen mit 1,745,457 Zöglingen für das Schuljahr 1873—74. Im Vergleich zum Schuljahr 1872—73 hat die Zahl der Schulen um 1667 und die der Schüler um 22,460 zugenommen, und zwar die öffentlichen Schulen um 657 mit 7569 Schülern und die Privatschulen um 1010 mit 14,891 Zöglingen. Während aber in den Privatschulen die Zahl der Knaben um 7254 und die der Mädchen um 7647 zunahm, hat in den öffentlichen Schulen die Zahl der Knaben zwar um 10,554 zu-, die der Mädchen aber um 2985 abgenommen. — Wer bemächtigt sich dieser? —

Vermischtes.

Schicksal eines Schulpflegepräsidenten.

Die „Grenzpost" schrieb: Welch' ungeheure Verdienste sich gewisse ideale Polizisten um das Vaterland erwerben, davon zeugt folgende Begebenheit: „Letzten Freitag kommt ein angesehener Bürger der benachbarten Gemeinde Oberwyl auf den Frohnfastenmarkt nach Basel. Als Schulpflegpräsident seiner Heimatgemeinde hat er eine unaussprechliche Freude an der lieben Jugend, die bekanntlich um 4 Uhr schaarenweise aus den Münsterplatzschulen kommt. Der Jugendfreund frug die Knaben über ihr Betragen, ihren Eifer und Lernbegierde und wurde, wie leicht begreiflich, in Bälde von einer Schaar sich gerne examinirenlassender Schüler umringt. Doch bald erregt der ungewöhnliche Menschenknäuel das Aufsehen der wachtstehenden Polizeimannschaft und der gute Mann wird ohne Weiteres mit obligater Begleitung auf den Polizeiposten gebracht, allwo ihm einige Zeit gegönnt ward, über die Freuden und Leiden eines Schulpflegpräsidenten nachzudenken."

Berichtigungen.

In Nr. 26 sind eine Reihe fataler Druckfehler stehen geblieben, die wir zu berichtigen bitten. Wir machen namentlich auf folgende aufmerksam:

Seite 63,	Spalte 2,	Zeile 20	von oben:	Armut,	statt	Armuth.
„ 64,	„ 1,	„ 7	„ „	erlaubt,	statt	erlarbt.
„ 64,	„ 1,	„ 14	„ „	reichste Ausstattung,	statt	reiche Ausstellung.
„ 64,	„ 1,	„ 27	„ „	mit reiner Milch,	statt	einer.
„ 64,	„ 1,	„ 28	„ „	ohne Ueberfütterung,	statt	Ueberfüllung.
„ 64,	„ 1,	„ 44	„ „	Chemiker,	statt	Chemicker.
„ 65,	„ 2,	„ 4	„ „	dominirenden,	statt	bominirenden.
„ 65,	„ 2,	„ 9	„ „	und,	statt	oder.
„ 65,	„ 2,	„ 18	von unten:	Gesundheit,	statt	Hesundheit.
„ 65,	„ 2,	„ 10	„ „	größere,	statt	größer.
„ 66,	„ 2,	„ 27	von oben:	zeigt,	statt	zeigten.

Ausschreibung.

Die Stelle eines Lehrers an der öffentlich anerkannten Privatschule in der Felsenau bei Bern wird unter Ansetzung einer Frist bis 1. Mai 1874 zur Bewerbung ausgeschrieben. Demselben liegt die Ertheilung der an den Primarschulen des Kantons Bern obligatorischen Unterrichtsfächer ob. Der jährliche Gehalt beträgt **Fr. 1200.**

Anmeldungen sind an die Direktion der Spinnerei Felsenau zu adressiren.

Soeben ist im Verlage der **Genossenschafts-Buchdruckerei Zürich** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Ein neuer Caliban".

Ein kulturhistorisches Charakterbild aus der Bundesstadt.

Preis Fr. 1. 50.

Hauptversammlung
der
Bernischen Lehrerkasse
Mittwoch den 6. Mai nächstkünftig, Morgens 9 Uhr, im großen Kasinosaale in Bern.

Traktanden.

1) Jahresbericht.
2) Rechnungspassation.
3) Festsetzung der Pension.
4) Wahlen.
5) Beschluß über das Verhalten gegenüber der Armenbehörde der Gemeinde Bern, betreffend Pensionen von notharmen Mitgliedern der Lehrerkasse.
6) Einstimmiger Antrag der Verwaltungskommission auf Wiederaufnahme der Statutenrevision, mit Benutzung des Kinkelin'schen Projektes.
7) Unvorhergesehenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet die Mitglieder freundlichst ein

Bern, den 15. April 1874.

Aus Auftrag:
Mürset, Sekretär.

Kreissynode Aidau.
Samstag den 2. Mai 1874, Morgens 9 Uhr, in Brügg.

Traktanden.

1) Die obligatorische Frage pro 1874.
2) Vortrag über das Rechnen und die obligatorischen Rechnungshefte.
3) Vortrag über physikalische Geographie.

Twann, den 19. April 1874.

Der Sekretär der Synode:
Fr. Rydegger, Lehrer.

Kreissynode Seftigen.
Freitag den 1. Mai, Morgens 9½ Uhr, in Rüeggisberg.

Traktanden.

1) Anschauungsunterricht, zweites Bild.
2) Ein Literaturbild.
3) Unvorhergesehenes.

Empfehlung.

Zum Beginne des neuen Schuljahres empfehle den HH. Lehrern und Tit. Schulbehörden meine Papier- und Schulbuchhandlung, verbunden mit Antiquariat, Gerechtigkeitsgasse 98 Bern, bestens zu gefälligem Zuspruch, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Achtungsvoll

Bern, den 16. April 1874.

J. Kißling-Läderach,
Schulbuchhandlung und Antiquariat.

Billige Bücher.

Anekdoten-Lexikon, das große deutsche, mit Bildern. 462 Seiten, schön gebunden Fr. 5. —
Begleiter durch die Schweiz cart. 80 Ct., geb. „ 1. —
Boll, Handbuch zur obligatorischen Kinderbibel, geb. „ 3. 20
Bock, Prof. Dr., der menschliche Körper, mit Abbildungen, 6. Aufl. 1871 „ —. 75
Das neue Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien, mit vielen Abbildungen, wie neu, gebunden Ladenpreis Fr. 60, nur „ 40. —
Christoffel, Pestalozzi's Leben und Ansichten, mit 2 Bildern, gebunden „ 3. 50
Crüger, Dr., Schule der Physik, mit über 400 Abbildungen, gut gebunden, 1853 „ 4. —
Diesterweg, A., Pädagogisches Jahrbuch von 1864–1866, broch. (2. 60) à „ 1. 25
Fischer, Dr., Flora von Bern, 2. Aufl., gut geb. „ 2. —
„ „ „ „ 3. „ „ „ „ 3. —
Hochstettler's populäre Botanik mit colorirten Abbildungen in 2 Bänden, gut geb. „ 6. —
Kittel, Dr., Taschenbuch der Flora Deutschlands, 1432 Seiten. 3. Aufl. geb. „ 6. —
Kurz, Dr., Lehrbuch der hl. Geschichte, 4. und 6. Aufl., geb. à „ 6. —
Leunis, Dr., Botanik, mit 860 Abbildungen, 5. Aufl., geb. „ 2. —
„ „ Zoologie, „ 643 „ 5. Aufl. und durchschossen (gebraucht) „ 2. —
v. Lichtenstern und Lange, Schulatlas in 44 großen Karten, 20. Aufl., 1871, gut geb., wie neu „ 9. —
Müller, Dr., Physik und Meteorologie. 10. Aufl. mit vielen Abbildungen, gut geb. „ 5. 50
Schärer, K., Fürsprecher, Stenographisches Bulletin der Schwurgerichtsverhandlung betreffend den Tod des Speditors Kasp. Trümpi. Bern 1864. (vergriffen) gut gebunden „ 6. —
Schödler, Buch der Natur, 18. Aufl. in einen Band gebunden „ 9. —
Sträßle, Naturgeschichte der drei Reiche mit 500 fein color. Abbildungen, (Ladenpreis Fr. 12. 75) schön geb., nur „ 8. 50
Stieler's großer Handatlas mit 83 Karten, 1853, gut geb., (Ladenpreis Fr. 68) nur „ 25. —
Sydow's Schulatlas, 11. Aufl., (gebraucht) gut gebunden „ 3. —
Thibaut, Wörterbuch der französischen Sprache, 53. Aufl., 1868, Prachtband nur „ 8. —
Brockhaus Konversationslexikon, 9. Aufl., in 19 Hlbfrzb. „ 35. —
Schulbücher in alten und neuen Sprachen zu äußerst billigen Preisen und viel Anderes mehr empfiehlt zu gefälliger Abnahme,

Bern, den 15. April 1874,

J. Kißling-Läderach,
Schulbuchhandlung und Antiquariat,
Gerechtigkeitsgasse 98.

Kreissynode Konolfingen.
Samstag den 9. Mai, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Schloßwyl.

Traktanden.

1) Die obligatorische Frage.
2) Eventuell ein Stück schweizerischer Literatur.
3) Unvorhergesehenes.

Zu fleißigem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Schulausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Kinderzahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm.-Termin.
	1. Kreis.			
Stettlen	II. Kl. (Mittelkl.)	50—60	450	3. Mai.
Oberwangen (Köniz)	Oberkl. (2. Ausschr.)	70	600	3. „
	2. Kreis.			
Badhaus (Buchholterberg)	Mittelklasse.	71	450	2. „
„ „	Elementarklasse.	80	450	2. „
Riedern (Diemtigen)	gem. Schule.	40	450	2. „
Oey „	Unterschule.	45	450	3. „
Schwanden (Sigriswyl)	Oberschule.	50	450	30. April.
	3. Kreis.			
Bärau (Langnau)	Mittelkl. (2. Ausschr.)	70	600	2. Mai.
Röthenbach	Mittelklasse.	60	450	30. April.
Schangnau	Untersch. (2. Ausschr.)	70	550	2. Mai.
	4. Kreis.			
Wyden (Wahlern)	gem. Schule. (2. Ausschreibung.)	60	450	30. April.
	5. Kreis.			
Wynigen	Elementarklasse.	70	450	29. „
	6. Kreis.			
Bützberg	Mittelklasse.	65	720	27. „
Oberbipp	„	70	500	30. „
	7. Kreis.			
Ledi (Mühleberg)	Unterschule.	50	450	6. Mai.
	9. Kreis.			
Bözingen	Oberklasse.	45	1000	2. „
„	u. Par.-Mittelkl. A	55	700	2. „
Biel	V. B. Knabenklasse.	50	1550	30. April.
	12. Kreis.			
Burg, Amt Laufen	gem. Schule.	40	450	1. Mai.

Verantwortliche Redaktion: **R. Scheuner**, Sekundarlehrer in Thun. — Druck und Expedition: **Heer & Schmidt**, inneres Bollwerk 82 a, in Bern.